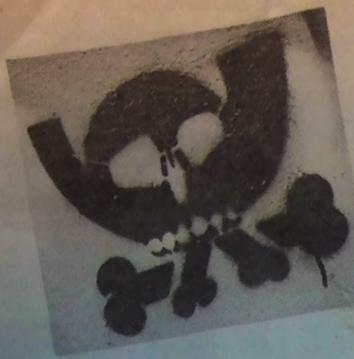




# Was wurde eigentlich aus Deutschlands berüchtigtsten Hackern?



Kabelsalat  
ist gesund  
Chaos Computer Club

igitigit

## Titanic-Effekt

Der Chaos Computer Club, Deutschlands prominenteste Vereinigung von Hackern, besteht seit zehn Jahren. Aus den „Computer-Anarchisten“ und „Daten-Piraten“ der 80er Jahre sind heute gefragte Spezialisten für Datensicherheit geworden.

Fachleute schätzen, daß durch Computerkriminalität in Deutschland jährlich Schäden in Höhe von 15 Milliarden Mark entstehen. Daß dem ein Riegel vorgeschoben werden muß, steht außer Frage.

Nicht verkennen sollte man allerdings zwei Dinge: Der spielerische Umgang mit den Geräten stand am Anfang des PC-Booms. Neben den klassischen Rechenmaschinen des Computer-Giganten IBM waren es vor allem die Freaks, Chaoten und Tüftler im sonnigen Kalifornien, die mit der Methode von Versuch und Irrtum dem Computer jenes persönliche Gesicht gaben, das heute dafür sorgt, daß sich der PC zunehmend dem Menschen anpaßt und nicht umgekehrt. Steven Jobs, Gründer der Computerfirma Apple, gehörte zu ihnen.

Das zweite ist, daß Hacker die Schwachstellen der verdate-ten Gesellschaft bloßgelegt haben. So haben sie dafür gesorgt, daß sich kein „Titanic-Effekt“ einstellt. Das legendäre Schiff galt wegen seiner für perfekt gehaltenen Konstruktion als unsinkbar. Noch auf der Jungfernfahrt ging der Ozeanriese unter.

Rainer Karrais

# Dr. Waus Erben

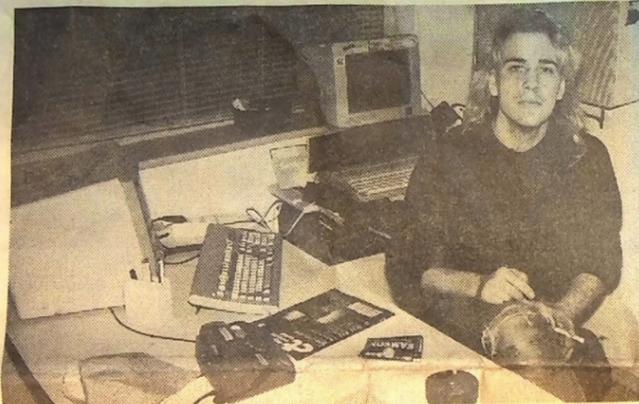
Von Roland Michalsky

Für spektakuläre Schlagzeilen waren sie in den letzten Jahren immer wieder gut gewesen – die Hacker um „Dr. Wau“. So drangen Deutschlands berüchtigtste Hacker sogar 1987 bis in die geheimsten Dateien der amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA vor.

Auch die Computer des europäischen Gegenstücks, der ESA, und des europäischen Kernforschungszentrums CERN blieben von den unerwünschten Besuchen des Chaos Computer Clubs aus Hamburg nicht verschont. Ein anderes Kabinettstück gelang den Daten-Piraten, als sie sich um die mangelnde Sicherheit des Btx-Dienstes der Post zu demonstrieren, über Bildschirmtext 135 000 Mark von einem Konto der Hamburger Sparkasse abbuchten.

Nach solch spektakulären „Erfolgen“ des Clubs und nachdem Nachahmer in Hannover geklaute Daten sogar an den sowjetischen Geheimdienst KGB verhandelt hatten, machte der Staat den Hackern einen Strich durch die Rechnung. Hacken wurde zu einer Straftat erhoben. „Wer unbefugt Daten, die nicht für ihn bestimmt und die gegen unberechtigten Zugang besonders gesichert sind, sich oder einem anderen verschafft, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“ So steht es in dem Paragraphen 202a, der vor knapp sechs Jahren in das „2. Gesetz zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität“ eingefügt wurde. Gehackt wird trotzdem noch.

„Es begann alles mit 29 Zeilen in der „TAZ“ vom 1. September 1981 unter der Rubrik „Aktionen“, rekonstruierte Gründungsmitglied



Rolf „Rowue“ Würdemann, Sprecher des Clubs: „Die Basisarbeit machen jetzt wir, die Jüngeren. Die meisten alten Kämpfer von früher sind jetzt alle in Angestelltenverhältnissen.“

Wau Holland, alias „Dr. Wau“, die Anfänge des Chaos Computer Clubs: „Daß sich mit Kleincomputern allerhand sinnvolle Sachen machen lassen, die keine zentrale Großorganisation erfordern, glauben wir“, hieß es in der Annonce von 1981. 20 Bastelfreaks und Informatiker meldeten sich bei Wau Holland, dem selbsternannten „Computeranarchisten“. Das war zu einer Zeit, als die ersten Heimcomputer verkauft wurden.

Nach dem Kultfilm „War-Games“, in dem es Kindern gelingt, in das streng geheime militärische Abwehrsystem der USA einzudringen, gab es für Wau Holland und Steffen Wernery kein Halten mehr. Sie gründeten 1984 in Hamburg den Chaos Computer Club, „eine galaktische Vereinigung ohne feste Strukturen“, der bis heute besteht. Erst kürzlich feierte der Hacker Club, dem heute 160 Mitglieder im ganzen Bundesgebiet angehören, das zehnjährige Bestehen.

Was ist aus der „galaktischen Vereinigung“ und ihren „Helden“ geworden? Dazu Rolf „Rowue“ Würdemann im folgenden Interview. Rowue, dabei seit 1987, ist der Sprecher des Chaos Computer Clubs. (Anmerkung: „Rowue“ ist der Username, das Computer-Kurzzeichen Würdemanns.)

**HSt:** Was ist los mit dem Chaos Computer Club? Man hört gar nichts mehr von Euch?

**Rolf Würdemann:** Nach dem NSA-Coup 1987 gab es bei uns interne Streitigkeiten, die auch zu einer Spaltung innerhalb unseres Clubs führten. Viele Leute bekamen einfach Schiß, weil sie merkten, die Sache ist ihnen zu heiß. Denn plötzlich waren wir für fast alle Geheimdienste dieser Welt interessant geworden. Es wurden auch sehr konkrete Angebote an uns herangetragen. Aber aus diesen Sachen haben wir uns herausgehalten. Wir wollten uns nicht in einem „James-Bond“-Film wieder-

sehen. Aber der Hauptgrund war sicherlich das neue Gesetz, welches das Hacken unter Strafe stellte.

**HSt:** Aber gehackt wird doch sicherlich noch?

**Rolf Würdemann:** In unseren Räumen mit Sicherheit nicht mehr. Aber ich gehe schon davon aus, daß es noch Leute gibt, die daran ihre Freude haben.

**HSt:** In eurem Gründungsjahr 1984 habt ihr euch als „Anarchistischer Computer Club“ bezeichnet. Was seid ihr denn heute?

**Rolf Würdemann:** Sicherlich kein Yuppie-Club. Heute sehen wir unsere Aufgabe darin, Hilfestellungen in Sachen Computer und deren Handhabung im Bereich der Kommunikation zu geben.

**HSt:** Was heißt das konkret?

**Rolf Würdemann:** Nehmen wir einmal an, ein Computerfreak ist in ein fremdes System eingedrungen. Sollte ihm dann die Sache zu heiß werden, kommt er zu uns, und wir versuchen, ihm zu helfen. Entweder gehen wir mit der Geschichte an die Medien, oder wir wenden uns an die Betroffenen und versuchen, sie zu vermitteln, bevor größerer Schaden entsteht. Wir sind dann sozusagen die Vermittler. Wir sprechen mit den Firmen, machen sie auf ihre Lücken im System aufmerksam, als Gegenleistung erwarten wir keine Strafverfolgung.

**HSt:** Nach dem Motto: eine Hand wäscht die andere...

**Rolf Würdemann:** Wenn du das so siehst. Wir sehen das natürlich anders. Geholfen ist doch meist den Firmen. Die bekommen von uns ihre Sicherungsschwächen aufgezeigt.

**HSt:** Wie sieht denn eure Zukunft aus?



Chaos Computer Club, Hamburg, Schwenkestraße 85: Die Daten-Piraten früherer Jahre stellen heute ihren Erfahrungsschatz Computer-Anwendern in ganz Deutschland zur Verfügung. — Fotos: R. Michalsky (2)

**Rolf Würdemann:** Unsere Hauptaufgabe wird sicherlich im Politischen liegen, ohne den technischen Aspekt aus den Augen zu verlieren. Unser Motto war ja von Anfang an die Verwirklichung des neuen Menschenrechts auf freien, ungehinderten und nicht kontrollierten Informationsaustausch.

**HSt:** Was ist aus den heimlichen Stars Wau Holland und Steffen Wernery geworden?

**Rolf Würdemann:** Wau macht gerade Schulung für eine große Computerfirma in den neuen Bundesländern, kümmert sich aber noch um den Club. Steffen ist jetzt auch bei einer Computerfirma angestellt, kümmert sich aber um den Club nicht mehr so stark wie früher. Die Basisarbeit machen jetzt

wir, die Jüngeren. Die meisten alten Kämpfer von früher sind jetzt alle in Angestelltenverhältnissen und haben für den Club kaum noch Zeit.

**HSt:** Habt ihr das Gefühl, daß ihr von den Staatsschützern observiert werdet?

**Rolf Würdemann:** Sagen wir mal so, ob hier in den Clubräumen Wanzen sind, weiß ich nicht. Bei mir daheim gehe ich schon davon aus. Die Leute, die im Club aktiv sind, werden mit Sicherheit abgehört.

**HSt:** Und damit kann man leben?

**Rolf Würdemann:** Ich denke, damit muß man leben.

**HSt:** Vielen Dank für das Gespräch.

„Alte Kämpfer“: Steffen Wernery, Dr. Wau (alias Wau Holland) und Reinhard Schrutzki (von rechts). Mit aufsehenerregenden Aktionen führten die Gründer des Chaos Computer Clubs Behörden und Institutionen in den 80er Jahren die Anfälligkeit ihrer Computernetze vor Augen. Foto: Archiv

## Zehn Gebote der Hacker

1. Ein Hacker arbeitet nicht im Auftrag
2. Ein Hacker zerstört nichts in fremden Rechnern, die er besucht
3. Ein Hacker verhält sich wie ein Gast
4. Der Zugriff auf Computer und alles, was einem zeigen kann, wie diese Welt funktioniert, soll unbegrenzt und vollständig sein
5. Alle Information soll frei und unbeschränkt sein
6. Beurteile einen Hacker nach dem, was er tut, nicht anhand üblicher Kriterien wie Aussehen, Alter, Rasse, Geschlecht oder gesellschaftlicher Stellung
7. Ein Hacker kann mit einem Computer Kunst und Schönheit schaffen
8. Computer können dein Leben zum Besseren verändern
9. Ein Hacker müllt nicht in den Daten anderer Leute
10. Mißtraue Autoritäten, fördere Dezentralisierung (Chaos Computer Club 1989)

